

Handbuch unter dem Titel *Topicorum theologicorum* II. II, Paris. 1549, nur zu dem Zweck, andere in ungenießbarem Latein geschriebene Lehrbücher zu verdrängen. In seinen späteren Jahren beschäftigte er sich mit ascetischer, hauptsächlich hagiologischer Schriftstellerei. (Vgl. Ziegelbauer, *Hist. rei litt.* III, 348; *Nouv. Biogr. génér.* XXXIX, 613, und die an letzterer Stelle angeführte Literatur.) (P. Ambr. Menle O. S. B.)

Pernaneder, Franz Michael, hervorragender katholischer Kirchenrechtslehrer, war zu Traunstein im August 1794 geboren und studirte zu Landshut Theologie und Jurisprudenz. Im J. 1818 ward er in Regensburg zum Priester geweiht und fand zunächst Verwendung als Lehrer an verschiedenen humanistischen Anstalten; 1834 wurde er Professor der Kirchengeschichte und des Kirchenrechtes am Lyceum in Freising; 1847 wurde er für dieselben Fächer an die theologische Facultät in München berufen. Er starb auf der Heimreise von Karlsbad am 10. October 1862 zu Regensburg. Sein Hauptwerk ist das „Handbuch des gemeingültigen katholischen Kirchenrechts mit steter Rücksicht auf Deutschland“, Landshut 1846, 4. Aufl., herausg. von Silbernagl, 1865. Eine kirchenrechtliche Monographie aus seiner Feder ist „Die kirchliche Baukunst“, 2. Aufl., München 1856. Auch war er fleißiger Mitarbeiter an der ersten Auflage des Kirchenlexikons. Sonstige Schriften von ihm sind: *Bibliotheca patristica*, Landsh. 1841—1842, 2 voll. (unvollständig) und Fortsetzung der *Annales almae literarum universitatis Ingolstadtii*, Monach. 1859. (Vgl. v. Schulte, *Geschichte d. Quellen u. Lit. des canon. Rechts* III, 1, Stuttgart. 1880, 356 f.) [Zed.]

Perpetua, die hl., f. Felicitas und Perpetua.

Perrault, Nicolaus, jansenistischer Theologe zu Paris, gehörte zu den Doctoren, welche mit Arnauld (f. d. Art. I, 1406) im J. 1656 von der Sorbonne ausgeschlossen wurden. Er war geboren um 1611 und starb 1661 zu Paris. An dem jansenistischen Streite theilte er sich durch mehrere Briefe gegen die Unterzeichnung des von Alexander VII. vorgeschriebenen Formulars; gegen die Jesuiten richtete sich seine Schrift *La morale des Jésuites, extraite fidèlement de leurs livres imprimés avec l'approbation et permission des supérieurs de leur Compagnie*, Mons 1667 et 1669, 3 vols. (Vgl. *Nouv. Biogr. générale* XXXIX, 626.) [M. Esser.]

Perronet de Grandvella, Anton, f. Grandvella.

Perrone, Johannes, S. J., berühmter Dogmatiker, wurde 1794 zu Chiari in Piemont geboren: Nachdem er die Studien vollendet und die theologische Doctorwürde an der Universität zu Turin erlangt hatte, war er einer der Ersten, die sich im J. 1815 zum Eintritt in die von Pius VII. wiederhergestellte Gesellschaft Jesu meldeten. Bald wurde er Professor der Dogmatik in Orvieto und ward von dort nach

Rom an das römische Colleg berufen. An diesem wirkte er bis ins Jahr 1848, das ihn zur Flucht nöthigte; er begab sich nach England, kehrte aber zu seiner Professur in Rom zurück, sobald die Ordnung wiederhergestellt war, und blieb bei dieser liebgewonnenen Beschäftigung, von drei Päpsten sehr geschätzt, bis in sein hohes Alter. Perrone war Theologe verschiedener römischer Congregationen und hatte einen bedeutenden Antheil bei der Verurtheilung des Hermesianismus (sein Bericht über denselben findet sich in *Annali dello Scionzo religioso*, Heft 19. 27 u. 47, auch theilweise übersetzt, *Regensb.* 1839) und bei der Dogmatisirung der unbesleckten Empfängniß Mariens. In seinem äußern Auftreten war Perrone sehr einfach, schlicht und liebenswürdig; man vermuthete nicht das große Wissen, das er besaß. Wenn er auch nicht so genial war wie seine späteren Kollegen Passaglia und Franzelin, so zeichnete er sich besonders aus durch einen sichern Tact in der Erkenntniß der katholischen Lehre und des damit streitenden Irrthums. Er starb im Alter von 82 Jahren den 28. August 1876. — Unter seinen Werken haben namentlich die *Praelectiones theologicae*, quas in collegio romano S. J. habebat (Rom. 1835 bis 1842, 9 t.) ihn weltberühmt gemacht und besitzen trotz einzelner Mängel noch heute bleibenden Werth, namentlich auch der Literaturangaben wegen. Für praktische Zwecke veranstaltete Perrone selbst einen Auszug aus denselben (zu Rom 1845 in 5 Bdn., Turin 1888 bereits in 42. Aufl. in 2 Bdn.). Zur Ergänzung fügte er in späteren Jahren hinzu: *Thesis dogmatica de immaculata B. V. Mariae conceptione*, Rom. 1855; *Praelectiones theologicae de virtutibus fidei, spei et charitatis*, Ratisbonae 1865; *De virtute religionis deque vitii oppositis*, nominatim vero de mesmerismi, somnambulismi ac spiritismi superstitione, Paris. 1866; *Historiae theologiae cum philosophia comparatae synopsis*, Rom. 1845. Beachtung verdienen noch folgende Werke: *De immaculato B. V. Mariae conceptu*, an dogmatico decreto definiri possit, *disquisitio theologica*, Rom. 1847 (vorzügliche Schrift, um sich über die Streitfrage vor der Definition des Dogmas zu orientiren); *Il protestantesimo e la regola di fede*, Roma 1858, 8 voll., auch in andere Sprachen übersetzt; *De matrimonio christiano libri 3*, Rom. 1858, 3 voll.; *S. Pietro in Roma, ossia la verità storica del viaggio di S. Pietro a Roma*, Roma 1861; *L'idea cristiana della Chiesa avvertata nel Cattolicesimo und L'idea cristiana della Chiesa distrutta nel protestantesimo*, Genova 1862; *L'apostolato cattolico ed il proselitismo protestante, ossia l'Opera di Dio e l'Opera dell'Uomo*, ib. 1862, 2 voll.; *De D. N. Jesu Christi divinitate adversus hujus aetatis incredulos, rationalistas et mythicos libri 3*, Aug. Taurinorum 1870, 3 voll.; *De romani pontificis infallibilitate, seu vaticana*